

SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.,
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
Einzeln Sonntags-Nummer 10 kr.
" Donnerstags- " 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaktion und Administration:
Bouazgasse, (Schreiner'scher Neubau).
Manuskripte werden nicht retournirt.

Die Lage unserer Schauspieler.

Lugos, 18. Jänner.

Das Millennium bringt den Priestern und Priesterinnen Thaliens schwere Sorgen. Zu der Voraussicht dessen, daß das Provinzpublikum im heurigen Sommer nach der Hauptstadt strömen wird, um die Millenniumsausstellung, und was sonst dort in der Metropole des Reiches gebooen wird, zu besichtigen, und daß dies Publikum durch Sparen daheim die Kosten dieser Millenniumsreise aufbringen wird, haben die Provinzdirektoren den Entschluß gefaßt, im Sommer die Thore der Provinz-Musentempel geschlossen zu halten. Was dies bedeutet, haben unsere Leser aus jenem Memorandum erfahren, welches die Schauspieler der Krecsányi'schen Gesellschaft — im Interesse ihrer Kollegen an das Ministerium gerichtet haben. Der beabsichtigte Streik der Provinz-Direktoren bedeutet Brodlosigkeit für nahezu 400 Provinzschauspieler.

Wir wollen hier weder auf den Widerspruch, der in diesem Direktorenstreik und den ministeriell gutgeheißenen Theatergesetzen liegt, hinweisen, wir wollen auch nicht darüber sprechen, daß es eine für die Direktorentasche sehr bequeme Sache ist, im Winter die guten Einnahmen, die Subvention einzusacken, und im Sommer dann, wenn die Geschäfte flauer gehen, entgegen den Bestimmungen des Theatergesetzes diejenigen, welche die Wintereinnahme verdienen halfen, einfach nach allen Windrichtungen zu

entlassen. All dieses wollen wir hier unbesprochen lassen und einfach nur jenes Petition registriren, welches im Interesse der in ihrer Existenz bedrohten 400 Provinz-Schauspieler an die Regierung gerichtet wird. Dies Petition wünscht eine den Provinzschauspielern im heurigen Sommer zu gewährende Hilfe von 40.000 fl.

Für die Gewährung dieser Bitte sprechen tausend und mehr plausible Gründe. Ob man aber dort Oben diese Gründe auch gehörig würdigen wird, ist leider eine große Frage.

Für die beiden staatlichen Bühnen der Hauptstadt verschwendet der Staat alljährlich eine halbe Million Gulden. Verschwendet, sagen wir, denn die Früchte dieser 500.000 fl. sind nirgends zu sehen. Von dieser halben Million bekommt die Oper allein 443.000 fl. (Das Nationaltheater bezieht 57.000 fl.) und dennoch entspricht die Oper in gar keiner Beziehung — die Vorstellungen gehen vor leerem Hause vor sich, das Publikum meidet diesen „Kunsttempel“, in welchem Regierungsgünstlinge in der Eigenschaft als Intendanten ein Versuchsfeld ihrer Lannen finden.

Angesichts jener staunenswerthen Freigiebigkeit, welcher sich die Regierung diesem Nopcsa-Tempel gegenüber befließt, muß jene Subvention, welche die Regierung den 42 Provinz-Theatergesellschaften angeeignet läßt, lächerlich gering genannt werden. Für die 42 Gesellschaften hat man nur 10.000 fl. votirt, das macht

im Durchschnitt per Gesellschaft 238 fl., im Durchschnitt auf die 1500 Provinz-Schauspieler vertheilt 6 fl. 12½ kr. Vertheilt man aber die 443.000 fl. tagweise auf die Oper, dann erfährt man, daß dem Lande jede einzelne, vom Publikum ängstlich gemiedene Vorstellung 1213 fl. 70 kr. kostet. In acht Tagen beansprucht die „Oper“ eine so große Summe, wie sie für das ganze Jahr den 42 Provinzgesellschaften ertheilt wird.

Aber mit dieser Subvention hat es noch nicht sein Bewenden.

Die spezifische Eigenthümlichkeit der Budapester Oper ist es, daß sie stets einen Magnaten zum Intendanten bekommt, der weil er früher sich mit „Ferd“, dann auch mit Chansonetten abgegeben hat, nun qualifizirt erscheint, ein, ein Kunstinstitut sein sollendes staatliches Unternehmen zu leiten. Und diese „Leitung“ verschlingt dann wieder eine Masse Geld. Der frühere Intendant Graf Géza Zichy fuhr im Lande der Kreuz und quere, angeblich um „Stimmmaterial“ zu entdecken. Nun er entdeckte zwar nichts, aber dafür bezahlte der Staat seine Stimmjuchungs-Reisen mit 20.000 fl. — Sein gegenwärtiger Nachfolger Baron Nopcsa reist nicht im Lande umher, dafür aber scheint er überaus gerne auf Staatskosten im Fiaker herumzukutschiren, er hat sich aus eigener Machtvollkommenheit in seinem Personalkudget einen Fiaker mit jährlich 2000 fl. Kosten eingestellt.

FEUILLETON.

Monatsprüche.

Jänner.

Ein neues Jahr? Es ist nicht wahr!
Ob wir die Zeit auch spalten —
Die Theile gleichen sich auf's Haar,
Es bleibt beim Alten!

Feber.

Wem Flöten singen in der Brust,
Dem klingt das ganze Leben,
Und wenn sie fehlen, wird zur Lust
Sich nie erheben.

März.

Und ist der Himmel noch so trüb
Und düster mit Wolken behangen —
Mit grünen Schritten lei' und lieb
Kommt doch der Lenz gegangen!

April.

Die Tage der Wonne, sie kehren wieder,
Die Blüthendüfte, die Nachtigallieder,
Und heiter lacht der Sonnenschein
Dir wieder in das Herz hinein.

Mai.

Nun ist es Lenz. Hell scheint die Sonne,
Beluchtend warm das zarte, junge Grün;
Ein Zittern rings, ein Athem still in Wonne.
Der ersten Primeln tief verborg'nes Blüh'n.

Juni.

Diese Wiese ein grüner Himmel ist,
Buntblumen darauf die Sterne;

Wunder's Dich noch, daß das Grün man liebt?
Wer wäre im Himmel nicht gerne!

Juli.

Ein wunderbares Klängen,
Ein Schwellen und Dinsten rings!
Das Herz tanzt wie auf Schwingen
Eines trunkenen Schmetterlings.

August.

Und wenn du hast ein Herz gefunden,
Ob halte fest an ihn auf Erden,
Denn wenn es jetzt auch Sommer ist,
Bedenk! es wird ein Winter werden!

September.

Der Sommer legt sein Prachtleid ab,
Nacht schauert lei' vor Frost er;
Die Erde zieht ihr Bußkleid an,
Der Sommer geht in's Kloster.

Oktober.

Weg mit den trüben Trauermelodien
Vom Weltschmerz, vom Vergänglichsein,
Denn gibt der Sommer uns ein frohes Blühn,
So gibt der Herbst uns seinen heitern Wein!

November.

Du bleibst dem Schicksal unterthan,
Und hat's verschlossen dir die Bahn
Des Glücks und Alles dir genommen —
Dann bist du zu dir selbst gekommen.

Dezember.

So halt' ich's mit dem Weihnachtsbaum,
Wer wollte drob mich tadeln:
Dem Freunde seinen Zuckerschaum,
Dem Feinde seine Nadeln!

Gold u. Geschmeide im Ballsaale.

Wir wollen heute von einer Mode sprechen, die mitzumachen nicht Jedermanns Sache ist, von der Mode, die ihre Spezialherrschaft über Gold und Geschmeide übt. Die überwiegende Mehrheit der Menschen steht den Geboten dieser Mode mit jener gemüthsruhigen Neutralität gegenüber, wie beispielsweise ein braver Weber im Erzgebirge dem chinesisch-japanischen Konflicte. Wenn man froh sein muß, die Mode, seinen Mietzins und seine Schusterrechnung bezahlen zu können, zur Noth mitzumachen zu können, dann wird man sich nicht sonderlich darüber aufregen, wie man heuer die Diamanten trägt und welcher Edelstein sonst Favorit ist, aber — reden wird man doch davon dürfen! Und man redet und hört gerne davon, wie man ja auch gerne Lustschlösser baut. Aus der Mode wird so ein Diamant doch nie kommen, so lange es noch Menschen und mit diesen die Eitelkeit auf der Welt gibt; und die Eitelkeit, die sich mit Diamanten schmückt, ist nicht einmal unbegründet. Man sagt, schöne Frauen würden durch Diamanten noch schöner, den Häßlichen — welche Frau hält sich dafür? — schaden sie zum Mindesten nicht. Wer sie aber trägt, ob Herr oder Dame, gewinnt durch sie nur Ansehen und, mit ihnen geschmückt, gibt man sich einen gewissen — Meerrettig, um uns hochdeutsch auszudrücken.

Der edle Kunstmann hat also täglich auf Kosten des Staates zirka 6 fl. zu verfahren.

Wenn man all dies in Betracht zieht, wenn man die Summen berechnet, die für die „Kunstideen“ solcher Kopiers aus dem Staatsfädel verausgabt werden, und dabei bedenkt, daß all dies viele Geld umsonst verschwendet wird, dann ist es unmöglich, der Bitte der im Millenniumsjahre in ihrer Existenz bedrohten Provinzchauspieler nicht Gehör zu geben.

Die Provinzchauspieler sind es, die der ungarischen Muse hauptsächlich in den von Nationalitäten bewohnten Gegenden den Eingang verschaffen. Die Provinzbühne erfüllt wahrlich eine patriotische Mission und die Städte, die Municipien anerkennen dies, indem sie ihrerseits der Provinz-Thalia hilfsreich unter die Arme greifen. Auch der Staat möge endlich einmal hier etwas thun. Man hat die Idee der Klassenlotterie schon zu Manchem dienstbar gemacht; wie wäre es, wenn man einen Theil des Reinertrages dieser Klassenlotterie den im Millenniumsjahre nothleidenden Provinzchauspielern zuwenden würde?

Oesterreich-Ungarn.

Frauen als Mittelschulprofessoren. Der Unterrichtsminister hat in Betreff der Zulassung der Frauen zu den Mittelschulprofessoren-Prüfungen eine Verordnung erlassen, wonach den Frauen, um die philosophische, ärztliche und pharmaceutische Laufbahn betreten zu können, zur Aufnahme in die höheren Lehranstalten, nach Anhörung des zuständigen größeren Lehrinstituts, von Fall zu Fall die Bewilligung ertheilt, und ihnen, nach erfolgreicher Absolvierung ihrer im Sinne der bestehenden Vorschriften betriebenen Studien, das Befähigungs-Diplom ausgefolgt werden kann. Wenn auch jener Theil dieser Verfügung, welcher von der Zulassung der Frauen zum philosophischen Fache handelt, aus dem Gesichtspunkte der Mittelschulprofessoren-Prüfung erst nach zwei Jahren, oder erst zur Zeit der Zulassung der Fundamentalprüfung in Anwendung zu kommen hat, so wird doch schon jetzt verfügt, daß jene Frauen, welche als ordentliche Hörer in die betreffende Hochschule aufgenommen wurden, ohne jede weitere Bewilligung unter den gleichen Bedingungen wie die Männer zur Mittelschulprofessoren-Prüfung zugelassen und auf sie die Bestimmungen der §§ 60—70

halten wir also nur getrost Umschau auf dem Gebiete der Mode für Gold und Geschmeide.

Es ist noch nicht lange her, daß die launische Tyranin Mode ihre Macht auch die schmückenden Kleinodien fühlen ließ, daß in schnellwechslender Laune bald diese Schmuckform, bald jener Edelstein ihrer Ungnade theilhaftig wurde. Auch Geschmeide und Juwelen haben ihre Geschiede; ein Edelstein freilich, der einzige unter allen, hat seinen obersten Rang zu bewahren gewußt: der Diamant. Nur die Günstlingsjute dieses Regenten wechselte; auf den dunklen Granaten folgte der blaue Saphir; diesem der blutfarbene Rubin und jetzt ist der diamantenen Majestät zunächst der grüne Smaragd. Er kehrt in allen modernen Arten des Ballschmuckes wieder. Er ziert das Diadem, er prangt im Perlenkollier, er nimmt die Mitte des kettchenförmigen Armbandes ein, er strahlt in der Mitte des Taillenbandes von Diamanten umgeben, kurz der Smaragd ist en vogue, er ist der Stein des Tages.

Die Jugend freilich mit ihren natürlichen Anmuthsreizen, mit ihren frischen, glänzenden Farben kann des prächtigsten Schmuckes entbehren. Eine Schnur kleiner Perlen um den blendenden Hals oder ein schwarzes Sammhalsband, vorwiegend mit Brillanten, zuweilen auch mit

G. N. XXX: 1883, bezw. die Ministerial-Verfügungen Zahl 50.098 vom 20. Dezember 1888 erlassenen Professoren-Prüfungsregulativs im vollen Umfange anzuwenden sind. Daß bei den Professorenprüfungen der Frauen keinerlei mildere Beurtheilung oder Erleichterung statthaben könne, ist selbstverständlich.

Tagesneuigkeiten.

Tageskalender

25. Jänner. Ball des israel. Frauenvereines im Kasino.
26. Jänner. Geschlossenes Tanzfränzchen des Volksbildungs-Vereines in Seidmann's Restauration „zur Eisenbahn“.
1. Feber. Feuerwehr-Ball im „König v. Ungarn“.
15. Feber. Bürgerball im Kasino.

Die Eröffnungsfeier am Eisernen Thor.

Lugos, 18. Jänner.

Die feierliche Eröffnung des Eisernen Thores, dieses epochalen Werkes unseres Jahrhundert, wurde, wie wir aus guter Quelle erfahren, für den 21. September d. J. festgesetzt.

Ueber das Programm werden folgende sensationelle Details bekannt:

Auf Einladung unseres Monarchen werden an der Festivität theilnehmen: Kaiser Wilhelm II. von Deutschland, König Carol von Rumänien, König Alexander von Serbien und der Fürst von Bulgarien, ferner das glänzende Gefolge — Diplomaten und Militär — der Potentaten. Der Empfang der hohen Herrschaften soll in Bázias vor sich gehen, von wo die Reise mittelst Salondampfer nach Orsova angetreten wird. Dies steht jedoch nur bei günstigem Wasserstande, während in entgegengesetztem Falle die hohen Herrschaften mittelst Eisenbahn bis Orsova fahren.

In Orsova selbst werden für den Empfang große Vorbereitungen getroffen. Die Fahrstraße von der Eisenbahnstation bis zur Kronen-Kapelle, wird mit einem Kostenaufwande von zirka 40.000 fl. auf Staatskosten hergestellt und wird mit den Arbeiten schon demnächst begonnen.

farbigen Edelsteinen besetzt, ist die neueste Zier; auch ein dünnes Goldkollier (Colle chien), unterbrochen mit kleinen, zarten Brillanten wie perlende Thantropfen, oder ein venezianisches Goldkettchen mit feinen Spitzchen, die mit kleinen Perlen besetzt sind, sind gleichfalls ein Pariser Diktat. Des Taillenbandes wurde bereits oben Erwähnung gethan.

Eine überraschende Neuheit ersten Ranges bildet der diesjährige Haarschmuck. Zwei Genres sind hier vorherrschend: Das Stirndiadem und das Brillantendiadem in Federform. Letztere, das sogenannte Pavée, ist ein meistens aus drei federförmig angeordneten doppelten Brillantreihen, deren jede Spitze von einer bunten Gemme gekrönt ist. Die Ladies Patronesses werden auf der dastigen Estrade des Ballsaales mit diesen neuartigen Diademen sicherlich berechtigt Aufsehen erregen.

Der Kopfschmuck der jungen Tänzerinnen beschränkt sich im heurigen Karneval auf die Cailles blondes, kleine Seitenkämmchen aus übergoldetem Schildkrot mit goldenem, juwelenbesetzten Griffen in verschiedenen Dessins; die modernen Frisuren sind den kleinen Seitenkämmchen überaus günstig.

Eine ganz aparte Spezialität bildet die Broche. Meist umfaßt emailirtes Gold einen einzigen größeren Smaragd.

Für die Unterbringung der hohen Gäste werden schon jetzt Vorbereitungen getroffen; die Hotels werden adaptirt und neu möblirt, ferner werden, wie bereits berichtet, in der Donau verankerte Salondampfer zu Wohnungen adaptirt.

Diese Einzelheiten des Fest-Programmes geben jetzt schon ein Bild von der Großartigkeit der Eröffnungsfeier, auf welcher das Auge der ganzen Welt blicken wird.

Mädchengymnasium in Lugos. Auf Grund der vom Unterrichtsminister jüngst erlassenen Verordnung, die wir in unserer vorigen Nummer publizirten, wird in Fachkreisen die Idee propagirt, in Lugos ein Mädchengymnasium zu kreiren. Diese gewiß lebensfähige Institution soll unter Regide der Klosterschule inaugurirt werden und ist man bestrebt, für diesen Zweck den Lehrkörper des Obergymnasiums zu gewinnen. Wenn sich eine genügende Anzahl Theilnehmer finden würde, könnte das Projekt vom nächsten Schuljahre ab verwirklicht werden.

Der Theater-Unterstützungsverein hielt vorgestern unter Vorsitz des Präsidenten Obergespan Emerich v. Jakabffy eine Ausschußsitzung. In derselben wurde über die Misère der gegenwärtigen Theatergesellschaft berathen und beschlossen, Direktor Deák unter Androhung des Reaktionsverlustes zu verpflichten, für die Aufrechterhaltung seines Operetten-Personals unverzüglich Sorge zu tragen.

Trauung. Der auch längere Zeit bei unserem Postamte angestellte Post- und Telegrafbeamte Herr Sigmund Junst hielt am Donnerstag seine Trauung mit dem ebenso geistreichen als liebenswürdigen Fräulein Klona Schmidt, Tochter des Grundbesizers Herrn Josef Schmidt aus Sziget-Beese. Die Ziviltrauung wurde im Temesvárer Standesamte vollzogen, während die kirchliche Einsegnung in der Josefstädter röm.-kath. Pfarrkirche stattfand. Als Beistände fungirten von Seite der Braut deren Ziehvater Herr Post- und Telegrafinspektor Elias Lipš und von Seite des Bräutigams unser Altmeyer Herr C. B. Wunsch.

Die Honvéd-Brigade-Kanzlei befindet sich von nun ab Bonnagasse Nr. 11, im Schreinerischen Neubau.

Zahrmart. Der nächste Lugoser Zahrmart findet vom 7. bis 9. Feber statt.

Die ganze Mode ist nach wie vor mit glänzenden, in allen Farben schimmernden Mantenslittern überfüllt.

Auch auf die Handschuhknöpfe hat sich diesmal die Mode erstreckt, und zwar ist diese Neuheit eine Wiener, die sich bereits die Ballfäde der Pariser Gesellschaft in der kurzen Zeit ihres Bestehens erobert hatte: Es sind das kleine goldene Handschuhknöpfchen, zuweilen auch mit Mauten besetzt.

Von Ballschürzen erfreuen sich noch immer weitaus der größten Beliebtheit solche aus Elfenbein mit Mauten oder bunten Steinen besetzt. Auch hier hat der grüne Smaragd alle seine Konkurrenten besiegt und wird fortan, das heißt so lange er in Mode ist, als hoffnungsfarbenes Juwel in der Hand manch schöner Tänzerin liebenden Seelen verheißungsvoll winkeln.

Erwähnungswerth ist noch, daß die Herrenwelt diesmal auch ein wenig überrascht wurde. An Stelle der bisherigen kleinen Chemisetteknöpfchen treten große, glatte Goldknöpfe, mit kleinen Mauten besetzt.

Es hat also auf diesem Gebiete im Vergleich zu den Vorjahren eine förmliche Umwälzung stattgefunden.

Werschetz - Lugos - Marosthalbahn. Man telegrafirt uns aus Budapest: Die Deputation, welche Mittwoch Abends unter Führung des Vizegepans Béla v. Litsjek nach der Hauptstadt abging, um in Sache der Werschetz-Lugos-Marosthalbahn zu interveniren, wurde gestern vom Handelsminister Ernst v. Daniél empfangen. Der Minister erkundigte sich um den Stand der Angelegenheit und gab das Versprechen, Alles mögliche anzubieten, um das Zustandekommen der Bahn rasch zu ermöglichen. Von hier begab sich die Deputation zum Minister des Innern, Desider Perczel, welcher die Zusage machte, die erbrachten Gemeindebeschlüsse, bezüglich der Beitragsleistung einzelner Gemeinden, noch im Laufe dieses Monats zu verhandeln. Heute Nachmittag wird die Deputation bei dem Ackerbauminister Dr. Ignaz Darányi vorsprechen. — Zu unserer Freude sehen wir nun, daß unsere Behörde das Möglichste thut, um dieses für uns so wichtige Eisenbahnprojekt der Finalisirung entgegenzuführen und ist es nunmehr zweifellos, daß der Bau dieser Bahn im nächsten Frühjahr in Angriff genommen wird.

Geschlossenes Tanzkränzchen. Der „Lugoser Volksbildungs-Verein“ arrangirt zu Gunsten seiner Bibliothek Sonntag, den 26. Jänner, in Seidmann's Restauration „zur Eisenbahn“ ein geschlossenes Tanzkränzchen, verbunden mit Jaz-Tombola, internationale Weltpost u. Die Musik besorgt die hiesige ungarische Theaterkapelle. Nachdem das Arrangement in bewährten Händen liegt, dürfte das Gelingen des Kränzchens sicher sein.

Eine große Skandal-Affaire. Der Selbstmordversuch der Theaterdirektrice hat sich zu einer sensationellen Skandal-Affaire ausgebildet, über deren Details wir folgendes erfahren: Der Schreiber jenes Briefes, welcher Frau Deák veranlaßte den Selbstmordversuch zu begehen, ein in Siebenbürgen residirender Arzt, Dr. B. . . ., traf Mittwoch Morgens in Lugos ein und begab sich direkt in die Wohnung der krank darniederliegenden Direktrice, welche er, entgegen des Anordnungs des Hausarztes, veranlaßte das Krankenlager zu verlassen, um ihm in ein entfernt liegendes Hotel zu folgen, wo die Beiden eine längere Unterredung hatten. Die Mitglieder der Theatergesellschaft, welche von der Anwesenheit des Anbeters der Direktrice Kenntniß bekamen, verabredeten sich, an dem Manne, welcher das Familienglück ihres Direktors zerstört und die Gesellschaft schwer geschädigt hatte, Rache zu nehmen. Um die Heimreise anzutreten, begab der Arzt sich Freitag Morgens nach dem Bahnhofs, wo ihm einige Theatermitglieder anfanerten und als sie desselben ansichtig wurden über ihm herfielen. Dies war das Signal zu einer großen Skandal-Affaire, welche damit endete, daß der Arzt total zerschunden, mit zerrissenen Kleidern am Schauplatz zurückblieb, bis der Konfirzug einbrauste, mit welchem er die Reise antrat. Wenn es wahr ist, daß der „Gentleman“ aktiver Militärarzt ist, so wird diese Affaire schwere Folgen nach sich ziehen, eventuell das ehrenrätliche Verfahren gegen denselben. — Ein Theatermitglied erzählt uns: Direktor Deák war es selbst, der den Räuber seines Familienglücks den verdienten Denktettel angedeihen ließ. Er kam um 6 Uhr Morgens in Begleitung einiger Mitglieder seiner Gesellschaft auf den Bahnhof, wo Dr. B. bereits auf den Zug wartete. Derselbe mochte Böses ahnen, als er des Direktors ansichtig wurde, denn er stürzte auf Deák los, packte ihm am Hals und schrie: „Sie wollen mich erschlagen, Sie Clender, doch werde ich Ihnen den Garans machen!“ Daraufhin packten die Schauspieler den Dr. B. warfen ihm zu Boden und nun ging der Kampf los. Die amtirenden Bahnbeamten kamen hierzu um

Ruhe zu stiften, wurden aber in der Hitze des Gefechtes für Parteigänger angesehen und mußten an der Prügelei unfreiwillig theilnehmen. Die Skandal-Affaire, welche sich nun abspielte, ist einfach unbeschreiblich. Ganze Menschenknäuel kollerten auf den Erdboden herum, dabei regnete es von allen Seiten Püsse, Hiebe, Stöße; die am Kampfe theilgenommenen schlugen wie rasend um sich und ist es ein Wunder zu nennen, daß kein größeres Unglück geschehen ist. Als dann der Ruf: Polizei! Polizei! hörbar wurde, waren die Kämpfenden mit einem Schlage verschwunden; zurück blieb nur die jämmerlich zugerichtete Gestalt des Dr. B., dem das Gesicht total zerschunden und die Kleider in Fetzen zerrissen waren. Mit dem später eingelaufenen Konfirzug trat er dann die Reise an. Wie es verlautet, kam derselbe heute nach Lugos zurück, um von Direktor Deák ritterliche Genugthuung zu fordern. — Die Skandal-Affaire bildet jetzt Gegenstand einer polizeilichen Untersuchung.

Der neue Bahnhof. Seitens des Temesvárer Verkehrs-Inspektors Herrn Rudolf wird uns mitgetheilt, daß der Kostenbetrag für den neuen Lugoser Bahnhof im Budget des Handelsministers bereits aufgenommen ist. Nach der Annahme dieses Budgets im Abgeordnetenhaus, wird der Bau in Angriff genommen.

Ein sensationelles Raub-Attentat. Man schreibt uns aus Draviza unter gestrigem: Heute Nachts gegen 11 Uhr wurde der aus Dognácska nach Draviza heimkehrende Bruder des Dravizaer Großhändlers Hermann Spärger, Moriz Spärger, vor Groß-Tisvány von 5 bewaffneten Räubern überfallen und ausgeraubt. Moriz Spärger war um 6 Uhr Abends von Dognácska, wo er geschäftlich beschäftigt gewesen und Zukassj besorgte, weggefahren; er mochte gegen 3 Stunden gefahren sein, als plötzlich seitwärts von der Straße her ein Schuß erdröhnte, so daß die Pferde zurückbeben, gleichzeitig sprangen die Räuber auf den Wagen zu, schnitten die Stränge entzwei, so daß ein Weiterfahren unmöglich wurde und bemächtigten sich des im Wagen sitzenden jungen Mannes, der sich wohl energisch zur Wehre setzte, aber der Uebermacht natürlich unterlag und seiner mehrere tausend Gulden betragenden Barschaft beraubt wurde. Verletzungen trug er jedoch glücklicherweise nur leichtere davon. Die Gendarmerie jagdet nach den Räubern. — Ueberhaupt sind die Sicherheitszustände in der ganzen Umgebung hier, wahrhaft trostlos. Vor einigen Wochen erst entrann ein Beamter des genannten Großhandlungshauses nur mit knapper Noth und begünstigt durch einen eigenen glücklichen Zufall, einem ähnlichen Schicksale. Es wäre dringend nothwendig, für die Sicherheit des Lebens und des Eigenthums der Bürger behördliche Maßnahmen zu treffen, da bei den heutigen Zuständen man keine Stunde lang auf der Straße sich sicher fühlt.

Der neueste Haupt-Katalog über Samen, Pflanzen, Blumen, Bäume, Bouquets und Kränze u. von Wilhelm Mühle Hoflieferant, Temesvar, ist soeben in einer seltenen Prachtausgabe, 116 Quartseiten stark erschienen und so reich mit den neuesten, seltensten und nützlichsten Samen, Pflanzen, Blumen, Bouquets u. illustriert wie wohl selten ein Preis-Kourant. Derselbe ist in einem eleganten fein kolorirten Umschlag gebettet und bildet eine Spezialität in Ausstattung und Inhalt; denn er enthält Alles was auf dem Gebiete des Gartenbaues und Landwirthschaft heute an hervorragenden, Nützlichen und Schönen existirt und außerdem viele nützliche und wichtige Rathschläge und Kultur-Anweisungen, wie man die Samen, Pflanzen, Blumen, u. zu behandeln hat, so daß der-

selbe Vielen von Nutzen sein wird. Die vielen Auszeichnungen dieser Firma sprechen deutlich genug für die Solidität der Sämereien, Pflanzen, Blumen, Bouquets u. Wir können Jedem, der Bedarf an Samen und Pflänzlingen oder an Bouquets, Kränzen u. hat, nur rathen, sich diesen Preis-Kourant zu beschaffen, denn Herr Wilhelm Mühle sendet Jedermann auf Wunsch denselben gratis und franko per Post zu.

* Bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung, sowie bei allen Arten Störungen der Athmungsorgane empfehlen wir der besonderen Beachtung unj. g. Lesern Egger's sicher wirkende Brustpastillen. Erhältlich in Original-Kartons à 25 und 50 kr. in allen Apotheken und Droguerien. In Lugos bei Apotheker Ludwig Bértes. Hauptdepôt und Verjandt: Reichspalatin-Apothek von A. Egger's Söhne, Budapest, Waisnerstraße 17. 30-21

Aus Südnngarn.

Karantsebeser Schulpalais, welches nach der Vollendung eine Zierde Südnngarns bilden wird, geht nunmehr rapid seiner Vollendung entgegen. In den verfloffenen Tagen weilte Herr k. u. k. Schulinsektor Dr. Johann v. Dengi in Karantsebes, um als Ermittler des Unterrichtsministeriums mit dem Vertreter der Stadt, Herrn Bürgermeister Konstantin Burdia, die auf die Grunderwerbungs Bezug habenden Verträge abzuschließen. Dies wurde bei dem dortigen k. u. k. Notar Sussich in Einzelheiten durchgeführt und ist nunmehr anzunehmen daß der Bau im Frühjahr begonnen wird.

Einen herben Verlust hat unser geehrter Kollege Herr Armin Barát, Redakteur der „T. Ztg.“ erlitten. Wie wir nämlich mit innigem Bedauern erfahren, ist vorgestern Nachts in Gyarmatha, der ehemalige Professor der deutschen und französischen Sprache am Gynnasium zu Neutra, Herr Moriz Freund, Vater unseres obgenannten Kollegen, im Alter von 66 Jahren, in ein besseres Jenseits hinübergeschlummert. An der Bahre des nunmehr im Frieden Ruhenden trauern zwei Söhne und fünf Töchter. Die entselte Hülle des Verewigten wurde nach Temesvar gebracht und gestern zur ewigen Ruhe bestattet. Die dortigen Journalisten haben auf die Bahre des Entschlummerten zum Zeichen ihrer Pietät einen Kranz niedergelegt.

Selbstmord eines Lehrers. Aus Draviza meldet man uns unter gestrigem: Der an der hiesigen Staats-Volksschule wirkende 20jährige Lehrer Groß, hat heute Nachts 12 Uhr mittelst eines Revolvergeschusses seinem Leben ein Ende gemacht. Der Vermirte war ein modern gebildeter Lehrer und mögen materielle Sorgen ihn in den Tod getrieben haben.

Josef Handl. In Orsova hat einer der sympathischsten Bürger, Herr Josef Handl, Buchdruckereibesitzer und Herausgeber der „Orsovaer Zeitung“ im Alter von 55 Jahren die Augen für immer geschlossen. Ein Ehrenmann im vollsten Sinne des Wortes, erpente sich der Verbliebene, welcher auch der Temesvarer Handels- und Gewerbekammer als externes Mitglied angehörte, jederzeit allgemeiner Achtung und des vollsten Vertrauens seiner Mitbürger. Herr Josef Handl entstammte einer alten Temesvarer Familie und gründete er sich schon im Jahre 1867 sein neues Heim in Orsova, wo er die genannte Zeitung herausgab. Die Orsovaer Bürgerschaft wählte ihn wiederholt in die Gemeindevorstandung und lieferte Josef Handl immer wieder den Beweis, daß ihm das Gemeinwohl sehr am Herzen lag. Es hat das Ableben dieses populären und verdienstvollen Bürgers daher in zahlreichen Kreisen innigste Theilnahme hervorgerufen. An der Bahre trauern nebst der schwer geprüften Witwe und drei unmündigen Kindern der Bruder des Entschlummerten Karl Handl, dessen Schwester Fanny Simonovits, die Schwägerin des Verbliebenen, mehrere Neffen und Nichten. Er ruhe sanft!

Karneval in Facset. Der Facseter Kranken- und Leichenbestattungs-Verein veranstaltet am 1. Feber im dortigen Hotel „König v. Ungarn“ einen Ball, welcher bestens zu gelingen verspricht.

Entdeckung eines Mordes durch einen Hund. In dem Dorfe Ferseggh, unweit von Bogján, ermordete ein dortiger Bauer in den ersten Tagen des Dezember vorigen Jahres seinen Schwiegervater, den er beschuldigte, daß er die Flucht seines Weibes mit ihrem Liebhaber nach Reschiga ermöglicht oder unterstützt habe. Er schnitt den Körper seines Opfers in der Mitte entzwei und vergrub den unteren Körpertheil im Hofe seines Hauses, während er die obere Körperhälfte, die er durch einige Wochen nur unter einem Misthaufen verborgen hielt, später in den nahen Wald trug und Nachts dort vergrub. Ein Hund eines Schafhirten, der die nur nothdürftig verscharrten Körpertheile witterte und eine Hand anschnarrte, führte nun vor einigen Tagen zur Entdeckung des Mordes, dessen Urheber bald darauf ausgeforscht und der Behörde übergeben werden konnte.

Kunst und Literatur.

Ungarisches Theater.

Mittwoch Abends wurde vor der Vorstellung des Illusionisten des Einakter „Melinda“ aufgeführt. Der unterhaltende Schwank gab den Darstellern reichlich Gelegenheit auf die Lachmuskeln des Publikums einzuwirken, was auch vollkommen gelungen ist. Um den Erfolg haben sich die in erster Reihe Herr Szarvasi und Frau Dulich, dann Balogh Beselényi und die Damen Hava si und Zoltán verdient gemacht.

Donnerstag wiederholte „L'Homme Masqué“ seine Vorstellung und ging dieser ebenfalls ein Einakter, „Im Vorzimmer des Ministers“, voraus. Das Publikum unterhielt sich auch diesmal vortrefflich. Herr Direktor bot als Jeremias Knabe eine prächtige Figur und erntete mit seiner distinguirten Komik viel Beifall. Neben ihm hielten sich Fräulein Dulich (Stubenfächchen), ferner Szarvasi (Minister) und Balogh (Kammerdiener) recht wacker. Timeon.

Vom Theater. Direktor Peter Deák vermüht sich, die Sängerrinnen Celia Margó und Mariska Ledósky zu einem Gastspiele zu gewinnen. Sonntag Abends wird Frau Louise Kallay vom Temesvárer Theater als Gast auftreten.

L'homme masqué. Die Zauber-Soirée des Maskirten, welcher unter dem Namen „L'homme masqué“ ganz Europa in Staunen versetzt hat, fand Mittwoch im Theater vor dichtbesetztem Hause statt. „Erfolg“ ist gar nicht das richtige Wort für den Effekt dieser Soirée; was er produziert und wie er es produziert, das ist einfach ungläublich, unbegreiflich, verblüffend. Alle bisherigen sogenannten Zauber-Künstler, selbst Prof. Hermann nicht ausgenommen, stellt dieser geheimnißvolle Künstler in den Schatten. Er ist wirklich ein ganz unglaublicher Mensch, ein Phänomen im vollkommensten Sinne des Wortes. Als er vor etwa einem Jahre in Berlin aufstand, drängte man sich zu Tausenden zu seinen Soirées. Dasselbe war dann in Wien und in Budapest der Fall. Die ersten Gesellschaften der Residenzen protegirten den geheimnißvollen Fremdling, bewunderten ihn und waren einfach paß. So etwas konnte man nicht, so etwas konnte man nicht ahnen. In Kreisen, welche diesen Geschicklichkeitskünstler par excellence nicht gesehen hatten, war man selbstverständlich geneigt, vieles für Uebertreibung zu halten, bis man sich selbst davon überzeugte, daß hier gar nicht mehr übertrieben werden kann. Nicht, als ob L'homme masqué durchaus Neues biete. Er bringt vielmehr anscheinend absichtlich mehrere altbekannte Taschenspieler-Kunststücke vor. Aber wie er es macht, das ist das Erstaunliche. Der Künstler arbeitet mit entblößten Unterarmen, zumeist mitten im Publi-

kum, und seine immense Geschicklichkeit könnte unheimlich sein, wenn sie nicht so interessant wäre. Das Publikum der ersten Soirée war wirklich nicht danach angethan, sich düpiiren zu lassen; man war sogar theilweise sehr skeptisch gesinnt, und doch konnte dem Wundermanne nicht der geringste Fehlgriff bei seinen Experimenten nachgewiesen werden. Es ist thatsächlich eine Lust, dieser frappierenden Geschicklichkeit zuzusehen. Auch gegen das beliebte Mittel vieler Zauber-Künstler, durch Gespräche und Scherze die Aufmerksamkeit des Publikums im entscheidenden Momente abzulenken, verwahrte sich L'homme masqué, indem er eine Reihe der schwierigsten Kartenkunststücke völlig schweigend exekutirte. Wie er in der einen erhobenen Hand das Kartenspiel mischt und Volten schlägt, das ist überhaupt noch nie gesehen worden. Wie er aus einem geborgten Cylinder Hunderte von lebenden Blumensträußen, die einen großen Korb füllen müßten, mitten im Publikum stehend, vertheilt, oder die ganze Gesellschaft aus eben demselben Cylinder mit etlichen Duzenden von Zigarren und Zigaretten regalirt; seine Künste mit den Seidentüchern zc., ist verblüffend und original wie ähnliche Produktionen noch nie. Donnerstag fand die zweite und letzte Vorstellung vor gut besuchtem Hause statt.

Mittheilungen aus dem Publicum.

Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaction nicht verantwortlich.

Die Daruvarer Wunder-Fleischhauer.

In Daruvar ist das wirklich interessante und erwähnenswerthe Wunder geschehen, daß im Verlaufe einer Woche 25 Leute zu fertigen Fleischhauern ausgebildet wurden. Der erste Ochse wurde im Sammelwege eingekauft, nämlich jeder der Fleischhauermeister gab zu diesem Zwecke 5 fl., worauf dann das edle Rindvieh unter großem Halloh in die Gemeinde eingeführt wurde. Ja, jetzt entstand aber eine große Frage. Der edle Ochse mußte nämlich in die andere Welt befördert werden und dazu verstand sich keiner von den Fleischhauern, die das Handwerk so rasch erlernten. Es wurde rasch eine große Versammlung einberufen und nach langer Berathung entschloß man sich, einen Bank-Knecht zu erkaufen (!). Rasch begaben sich einige weiße Herren auf die Suche, bis sie in der Gemeinde Hodos einen beherzten Mann errieten, der sich für Geld und gute Worte bereit erklärte, dem edlen Rindvieh am letzten Samstag den Garans zu machen. So wurde das Fleischhauer-Konfortium mit dem ersten Ochsen fertig, was mit den Anderen geschehen wird, werde ich feinerzeit berichten.

Ein Daruvarer.

Kaffeevergiftung.

Von Dr. B. S.

Die Schwierigkeit, eine Kaffeevergiftung, die häufiger vorkommt als man bisher gedacht hat, von der Alkohol-Intoxikation zu unterscheiden, war Ursache, daß diese gefährliche Schädigung der Gesundheit, welche ebenfalls wie bei Alkohol-Vergiftung sich zunächst in Störungen des Verdauungsapparates und des Nervensystems äußert, bisher nicht allgemein und eingehender betrachtet wurde.

Ein schlimmer Gast, dieser Bohnenkaffee, der sich namentlich seit Beginn unseres Jahrhunderts immer allgemeiner bei uns eingenistet hat zum unberechenbaren Schaden der Gesundheit namentlich aller geistig beschäftigten und durch ihren Beruf überbürdeten, der Anregung und Erfrischung daher bedürftigen Menschen. Welches Unheil für sie Alle, daß diese Anregung im Bohnenkaffee gesucht wird — welches Unheil auch für unsere Frauen, welche die

eigentlichsten Verbreiter des Kaffeegetränktes sind, und durch die Inschuknahme dieses Modegetränktes so viel beigetragen haben, unsere Zeit „nervös“ zu machen, d. h. unbeständig, schwach mit Entschluß wie in der Ausführung deselben, und allen von außen kommenden Einwirkungen und Reizungen ohne Widerstand unterliegend.

Wenn Professor Brillat-Savarin in Paris sagt, daß ein kräftiger Mann täglich zwei Flaschen Wein trinken und dabei frisch und gesund sehr lange leben kann, daß er jedoch bald stumpfsinnig werden und an Auszehrung sterben müßte, wenn er täglich die gleiche Quantität Bohnenkaffee trinken würde, so ist damit ein klares Beispiel und ein für Jeden verständlicher Beweis von der Schädlichkeit und der zerstörenden Wirkung des Bohnenkaffees gegeben.

Diese auch die Gesundheit des kräftigsten Menschen unfehlbar untergrabende Wirkung des ständigen und regelmäßigen Genußes von Bohnenkaffee, welche zur eigentlichen Kaffeevergiftung führt, äußert sich zunächst in einer allgemeinen Nervenirritation, in Beschwerden im Kopf, Schwindel, Ohrensausen und erregteres Herzklopfen. Das verschwindet dann zeitweise wieder, und es beginnen die Symptome der Kaffeepepsie, der Verdauungsstörungen, sich zu äußern. Belegte Zunge, schmerzhaftes, saures Aufstoßen sowie ein bemerkenswerther Appetitverlust sind die ersten Zeichen derselben. Wird dann der Bohnenkaffee genossen nicht sehr eingeschränkt oder gänzlich aufgegeben, wächst der Widerwillen gegen feste Nahrung immer mehr. Es ist vorgekommen, daß derartige Patienten (wie der französische Arzt Gilles de la Tourette kürzlich in einem Vortrag erwähnte) nichts als in Kaffee getauchtes Brod zu sich nehmen wollten, eine Beobachtung, die überall, namentlich bei alten, eingefleischten Kaffeechwemern zu machen ist. Dann tritt die sogenannte Kaffeeachexie ein, d. h. die Störung der Ernährung des Körpers wird erkennbar durch Schläftheit und Blässe der Haut sowie durch ein sieches Aussehen.

Im weiteren Verlauf der Vergiftung wird auch die Blutzirkulation in Mitleidenschaft gezogen. Schlaflosigkeit oder doch sehr unruhiger Schlaf mit schrecklichem Aufdrücken, plötzlichem Erschrecken und einem unbezwingbaren Angstgefühl, das den Schweiß aus den Poren treibt; dabei ausgesprochenes Gliederzucken sowie Zucken der Lippen und der Zunge, welches sich zuweilen über alle Gesichtsmuskeln verbreitet, sind die Symptome, welche jetzt beobachtet werden. Sodann geht es rapid abwärts, Körper und Geist nähern sich immer mehr dem vollständigen Verfall, der dann mit Stumpfheit und Trisinn oder auch in einigen Fällen mit vollständiger Lähmung des Nervensystems (Paralyse) oder einseitiger Lähmung der Herzthätigkeit (Schlagfluß) endet.

Einen Trost bietet diese Krankheit (Kaffeevergiftung), daß ihre Heilung rascher möglich ist bei rechtzeitigen Erkennen der Symptome und vollständigem Aufgeben des Genußes von Kaffeegetränk, als die Heilung der chronischen Alkoholvergiftung durch Aufgeben der alkoholischen Genüsse (Wein, Schnaps, Bier zc.).

Wer aber möchte, des lieben Bohnenkaffees wegen, dieser heute in ihrem wahren Bestande erkannten Gefahr einer Kaffeevergiftung leichten Herzens entgegengehen? Einen solchen Reiz kann doch der Genuß des Bohnenkaffees nicht üben, daß er die so schwer wiegenden Folgen übersehen läßt? Da ist der Wein-, Bier- oder Schnapsrausch doch ein ganz anderer Dämon, der seine Opfer mindestens mit exträurten Wonnen umgankelt, ehe er sie in den Abgrund des Verderbens zieht. Aber die Wonnen eines Kaffeeansches dürfte doch noch niemand empfunden haben!

Man sagt oft, unsere Vorfahren kannten diese Nervosität, diese Hinfälligkeit und Widerstandslosigkeit gegenüber den Unfällen des Lebens nicht, obgleich sie doch auch starke Trinker vor dem Herrn waren. Ein neuer Beweis, daß nur der in früheren Zeiten unbekanntere regelmäßige Kaffeegenuß Ursache der heutigen Nervosität ist. Denn früher trank man viel mehr Wein als jetzt, der noch ungefälscht und billig war. Ferner aß man mehr und substantieller, was auch von Wichtigkeit ist, hauptsächlich aber war, wie schon gesagt, der nervenerregende und zerstörende Bohnenkaffee noch wenig oder gar nicht in Verwendung. Derselbe ist erst in den letzten sieben bis acht Jahrzehnten zum allgemeinen Modegetränk geworden.

Wenn aber der Bohnenkaffee nur Mode ist und nur schmeckt, weil man daran seit Kindheit gewöhnt wurde, wenn er ferner weit weniger Reiz wie jedes alkohohaltige Getränk besitzt, so wird es doch auch möglich sein, ihn, da nun die Gefährlichkeit seiner Herrschaft erkannt ist, wieder abzusetzen und vom Thron zu stoßen? Dies wird umso gewisser und leichter möglich sein, sobald erst ein Ersatz für ihn geboten wird, der seinem nun einmal beliebten Geschmack ähnlich und die gleiche Anregung im Genuß bietet ohne die gefährlichen Folgen desselben. Ein solcher Ersatz scheint nun wirklich seit einiger Zeit gefunden zu sein in dem bereits vielgenannten und bekannten Kathreiner-Kaffee, welcher die wohlthätigen Wirkungen des heimischen Malzes mit einem dem Bohnenkaffee gleichen Geschmack und Aroma verbindet, gewonnen durch eine Imprägnierung mit einem wie es heißt koffeinfreien Extrakt der Bohnenkaffeeerpflanze selbst. Die bereits große Verbreitung dieses neuartigen Kaffees hierzulande, wie überhaupt in den meisten Kulturstaaten, läßt wenigstens annehmen, daß sich derselbe bereits bewährt und in seiner Wirkung als wirklich entsprechendes Mittel gezeigt hat, die gefährlichen Eigenschaften des Bohnenkaffees zu mildern oder deren Folgen ganz aufzuheben.

Der Gewinn wäre ein unschätzbare für die durch die nun erkannte Kaffeevergiftung bedrohte Gesundheit des Einzelnen wie des ganzen Volkes.

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.
Druckerei Karl Traunfellner.

LOSE

der II. Ungarischen Klassen-Lotterie sind zu haben bei der

Krassóer Sparcassa

Lugos.

Zahnarzt

Dr. H. Berdach

beehrt sich anzuzeigen, dass er am **31. Jänner** seine Ordination beenden wird.

Ordinirt

im Hotel „König v. Ungarn“
Zimmer Nr. 1

von 8—12 und von 2—4 Uhr.

Eine schöne Gassenwohnung

bestehend aus 4 Zimmer, Küche, Speis, Keller etc. zu vermieten und **sofort beziehbar.**

Näheres bei **Emil Kelbly**, Kanzlist im kön. Bezirksgericht.

Hotel „König v. Ungarn“

Erlaube mir höflichst anzuzeigen, dass ich nun ausser den **Restaurations-Lokalitäten** auch das **elegant eingerichtete**

Kaffeehaus

mit 2 **prachtvollen Billards** eröffnet habe.

24 **comfortable Zimmer** zur Verfügung der Gäste.

Billigste Preise!

Omnibus bei den **Bahnzügen.**

Hochachtungsvoll

Josef Burger,
Hotelier.

Hofwohnung

Ecke Szende- und Kanitzgasse (vis-à-vis dem isr. Tempel) mit zwei Zimmer und eine Küche per sofort zu vermieten. Näheres bei **Michael Schatteles**, Karánsebeserstrasse, zu erfragen.

P. T.

Offeriren von nun ab in bester Qualität

Temesvárer Hofbier

in 07 Literflaschen **14 kr.**

versteuert, ferner das als das Beste anerkannte **Steinbrucher Bier** aus der **Bürgerl. Bierbrauerei-Actien-Gesellschaft** in Steinbruch

Königsbier

in 07 Literflaschen **16 kr.**

versteuert. Von 5 Flaschen aufwärts franco ins Haus gestellt. Flaschen-Einlage 6 kr. Wiederverkäufer entsprechendes Rabatt.

Achtungsvoll

Armin Neumann

Sternlich'sches Haus, Corvingasse 10/77.

Möbeltransportwagen.

Erlaube mir einem geehrten P. T. Publikum zur gefl. Kenntniss zu bringen, dass ich zur Bequemlichkeit bei Uebersiedlungen mir einen eigenen

Möbeltransportwagen

angeschafft habe, wodurch ich jede Uebersiedlung sowohl **in Loco** als auch **per Bahn** oder über Land unter Garantie der vollsten Schadloshkeit übernehme und bitte um geneigte Inanspruchnahme, deren beste und billigste Effektuirung zusichere.

Hochachtungsvoll

Moritz Auscher,

Speditions-Geschäft.

*—1

Z. 589. — 1896.

3—1

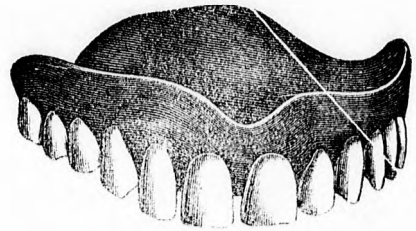
Kundmachung.

Der nächste Lugoser

JAHRMARKT

beginnt am 7. Februar 1896 und endet am 9. Februar 1896.

Der Bürgermeister.



I. Sternberg

Specialist der **Zahnersatzkunde**
LUGOS.

Beehre mich einem p. t. Publikum höfl. bekannt zu geben, dass ich

Zähne ohne Gaumen

nach den neuesten Erfindungen verfertige.

Gold-Kronen von 5—10 fl.
Ideal-Kronen „ 6—15 fl.
Goldstift-Zähne „ 5—10 fl.
Brücken-Arbeiten (per Zahn) „ 5—10 fl.
Gold-Gebisse (per Zahn) „ 5—10 fl.
Complete Gebisse in Kautschuk ohne Federn in Luftdruck von 40—60 fl.
Zähne in Kautschuk (per Zahn) von 2—3 fl.
Goldplomben (garantirt für ewige Dauerhaftigkeit) von 5—15 fl.

➔ Ideal-Kronen werden raschest in 20—25 Minuten verfertigt. ➔

Bei Brückenarbeiten ist das Herausnehmen der Zähne nicht nothwendig.

➔ Reparaturen werden binnen 2 Stunden verfertigt. ➔

Meinen geehrten Kollegen, welche sich für die Ideal-Kronen interessiren, bin ich stets bereit Unterricht zu ertheilen.

Um zahlreichen Besuch bittet

*—6

J. Sternberg

Zahnspecialist

Isabella-Platz, Hirt'sches Haus.

Krassó-Szörény vármegye alispánjától.

154. sz. — alisp. 1896.

Pályázati hirdetés.

A nyugdíjaztatás folytán üresedésbe jött jámi járási orvosi állásra, Jám székhelyvel ezennel újból pályázatot hirdetek. Javadalmazás 550 ffrt évi fizetés és 150 ffrt utiatalány.

Felhívom mindazokat, kik ezen állást elnyerni óhajtják, hogy az 1883. évi I. t.-cz. 9 §-ban és az 1893. évi 80099. sz. belügyminiszteri rendeletben körülirt minősítéseket, életkorukat, eddigi alkalmazásukat és nyelvismereteiket igazoló okmányokkal felszerelt pályázati folyamodványaikat f. évi február hó 10-ig alólirotthoz okvetlen terjesszék be.

A román nyelv ismerete kívánatos.

Lugoson, 1896. évi január hó 10-én.

Litsék,
alispán.

3—2

Cotillon- und Faschings-Artikel
in grösster Auswahl.



Cotillon-Orden
in feinsten Ausführung
per 100 Stück von 50 fr.
aufwärts.

Cotillon-Touren
für je 6 Paare von 60 fr.
aufwärts.

**Comité- und
Vereins-Abzeichen**
von 10 fr. aufwärts.

Komische Mützen in allen erdenklichen Formen per
100 Stück von fl. 2.50 aufwärts.

Damenspenden von fl. 12.— per 100 St. aufwärts.

Komische Instrumente (Bigotphones), 1 Kapelle,
6 Stück fl. 2.—, 2.50, 4.— und 5.—.

Jux-Bazare, hübsch assortirt mit Haupttreffer, per
100 Stück fl. 6.—, 7.50, 10.— und höher.

Masken und Köpfe zu allen erdenklichen Preisen
stets am Lager nur bei

Wilhelm Kormes

WIEN IX., Universitätsstrasse 12, Ecke
Garelligasse. 4-1

Illustrierte Preisourante gratis und franco.

Für alte und junge 16-5
Männer.

Besten Ersatz für **Copaiva-Cubeben-Santal-Perlen** und alle anderen Medicamente. Ober-
stabsarzt Dr. Müller's **Injection u. Pillen** nach
ärztlicher Vorschrift bereitet und von Aerzten
empfohlen als bestbewährtes u. erprobtes Mittel
gegen jeden Katarrh (Ausfluss), Gonorrhöe
der **Harnorgane**, von raschem und ausgezeich-
netem Erfolge. Auch in veralteten Fällen ohne
alle Folgeübel anzuwenden.

Erfolg schon in einigen Tagen.

Preis sammt genauer ärztlicher Gebrauchs-
anweisung Nr. 1 für frisch entstandene Leiden
1 fl. 60 kr.; Nr. 2 für veraltete, chronische
Leiden 2 fl. 50 kr., per Post 25 kr. mehr für
Verpackung. Vorherige Geldsendung per Post-
anweisung erwünscht. Alleiniges Haupt- und
Erzeugungs-Depot **St. Georgs-Apotheke**, Wien,
V. Wimmergasse Nr. 33, wohin alle schrift-
lichen Bestellungen zu richten sind.

975. sz. — 1895. végrh.

Árverési hirdetmény.

Alulirt kiküldött végrehajtó az 1881.
évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel
közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járás-
bíróóság 11288./1895. számú végzése által
Dr. Hegyesi Benő karánsebesi ügyvéd képv.
Rosenfeld Arnold karánsebesi lakos javára
Grosz Simon ohaba-mutniki lakos ellen 200
frt tőke, ennek 1895. évi május hó 15-ik
napjától számítandó 6% kamatai és eddig
összesen 56 frt 18 kr. perköltés követelés
erejéig elrendelt kielégítési végrehajtás al-
kalmával bírólagon le és felülfoglalt és 907
frtra becsült különféle butor, gazdasági
szerek, tehén, bornyu, kocsik, istálló, kádak
és pálinkakazánból álló ingóságok nyil-
vános árverés útján eladatnak.

Mely árverésnek 15199./1895. sz. ki-
küldetést rendelő végzés folytán a hely-
szinén, vagyis Ohaba-Mutnikon végreh.
szenvető lakásán leendő eszközzésére **1896.
évi január hó 31-ik napjának, délelőtti 10 órája**
határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szán-
dózkodók ezennel oly megjegyzéssel hivatnak
meg, hogy az érintett ingóságok ezen ár-
verésen, az 1881. évi LX. t.-cz. 107. §-a
értelmében a legtöbbet ígérőnek becsáron
alul is eladatni fognak.

Az elárverezendő ingóságok vételára
az 1881. évi LX. t.-cz. 108. §-ában meg-
állapított feltételek szerint lesz fizetendő.

Kelt Lugoson, 1896. január hó 10-én.

Lenhardt Ferencz,
kir. bírósági végrehajtó.

**Wohnungs-
Vermiethung.**

Im **Dr. Papp'schen Hause, Karánsebeser
Strasse 28/113**, ist eine Wohnung bestehend
aus 4 Gassenzimmer, 1 Hofzimmer, 1 Glas-
Veranda, 1 Badezimmer, 1 Küche, 1 Dienst-
botenzimmer, 1 Speis, 1 Keller, Boden,
Wagenremise, Stall und grossem Garten
vom 1. Mai zu beziehen.

Näheres in der **Buchdruckerei Karl
Traunfellner.**

1573. sz. — 1895.

Árverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881.
évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel
közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járás-
bíróóság 1895. évi 1843. számú végzése
következtében **Stern Ferencz** ügyvéd által
képv. a lugosi **Concordia hitelszövetkezet**
végrehajtató javára **Arvay Gizella** lugosi
lakos ellen 335 frt s jár. erejéig fogana-
tosított kielégítési végrehajtás útján lefoglalt
és 510 frtra becsült 1 zongora és különféle
szobabutorból álló ingóságok nyilvános
árverés útján eladatnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. járás-
bíróóság 15943./1895. számú végzése folytán
305 frt tőkekövetelés, ennek 1895. évi ok-
tóber hó 15-ik napjától járó 6% kamatai
1/3% váltódíj és eddig összesen 21 frt 35
krban bírólagon már megállapított költségek
erejéig Lugoson alperes lakásán leendő esz-
közlésére **1896. évi január hó 20. napjának,
délelőtti 10 órája** határidőül kitűzetik és ahhoz
a venni szándékozók oly megjegyzéssel
hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok
az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a
értelmében készpénzfizetés mellett, a leg-
többet ígérőnek becsáron alul is el fognak
adatni

Az törvényes határidő a hirdetmények
a bíróság tábláján kifüggesztését követő
neptől számítatik.

Kelt Lugoson, 1896. évi január hó 3-án.

Schieszler Vilmos

kir. bírósági végrehajtó.

THE MUTUAL

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft von

New-York 26-13

weist in ihrer Schlussrechnung pro 1894 fol-
gende Resultate aus:

Einnahmen pro 1894: 248 Millionen Francs.

Vollkommen lastenfreie Gewinnreserve:

116 Millionen Francs.

Gewährleistungsfonds: 1060 Millionen Francs.

Mit Prospecten und näheren Aufschlüssen
dient die

General-Direction für Ungarn

Budapest, IV., Károly-körút 26.

Wohnung

bestehend aus 3 Zimmer, Küche, Speis,
Keller, Boden, Sommerküche, Remise,
Stallung und Granerien, vor dem Hause
Blumengarten, hinter dem Hofe Gemüse-
garten, pro 1. Feber l. J. zu verlassen.
Wo? sagt die Redaktion.

Nr. 7. — 1896.

Buziáser

Jahrmarkt-Anzeige

Der diesjährige **Buziáser**

Jänner-Jahrmarkt

beginnt am 23. Jänner und endet am
26. Jänner l. J.

Buziás, im Jänner 1896.

3-3

Die **Gemeinde-Vorsteherung.**

6171. sz. — tkvi 1895.

Árverési hirdetmény.

A lugosi kir. törvényszék mint telek-
könyvi hatóság közhírré teszi, hogy **Nedelko
Jánosnak** mint néh. **Papp Tivadar** végren-
delete végrehajtójának mint végrehajtató
félnek, **Zsivecz Athanáz** hodosi lakosok végre-
hajtást szenvedők elleni 450 frt tőke köve-
telés és járuléka iránti végrehajtási ügyé-
ben az árverést elrendelte.

Ennek folytán a lugosi kir. törvény-
szék területében levő hodosi 18. sz. telek-
jegyzőkönyvben A. I. 1-5. sorsz. alatt
felvett 18. hrsz. 1 holdnyi térfogatu udvar
és kert 145, 275, 428, 572 hrsz. összesen
9 holdnyi térfogatu szántók 859 frt kiki-
áltási árban **1896. évi február hó 17-ik napján,
délelőtti 9 órakor** Hodos községhezában meg-
tartandó nyilvános árverésen következő fel-
tételek alatt fog eladás alá kerülni.

1. Ha a megállapított kikiáltási áron
felül ígérést senki sem tenne, az árverésre
kitűzött birtok szükség esetén a kikiáltási
áron alul is el lesz adandó.

2. Árverezni kívánók tartoznak az in-
gatlan becsáranak 10%-át készpénzben,
vagy az 1881. évi 60. t.-cz. 42. §-ában
jelzett árfolyammal számított s az 1881.
évi december hó 1-jén 3333. sz. I. M. ren-
delet 8. §-ában jelölt óvadékképes érték-
papirban a kiküldött kezéhez letenni, vagy
az 1881. évi 60. t.-cz. 170. §-a értelmében
a bánatpénznek a bíróságnal történt elő-
leges elhelyezéséről kiállított elismervényt
átszolgálatni.

Az árverési feltételek többi pontjai a
hivatalos órák alatt a kir. törvényszék te-
lekkönyvi irattárában s a poganyesti köz-
ségi előjáróságánál megtekinthetők.

Lugoson, a kir. törvényszék mint te-
lekkönyvi hatóság 1895. évi augusztus hó
29. napján.

Markovics, kir. törvszéki bíró

Cacao

und

Chocolade Küfferle

in LUGOS zu haben bei:

**Németh & Klein, Ladislaus Körösi, D. Schwarz Söhne,
Traján P. Rác.**

10-6

Vom Staate  genehmigte

II. Ungarische Klassen-Lotterie

aus Anlass der Milleniums-Ausstellung in Budapest.

120000 Lose mit 45007 in drei Klassen vertheilten Gewinnen und einer Prämie.

Ziehungsdatum

für die I. Klasse
vom 5. bis 8. Februar 1896.

für die II. Klasse
vom 11. bis 14. März 1896.

für die III. Klasse
vom 12. bis 28. Mai 1896.

Preise der Lose (für eine Klasse giltig):				Preise der Volllose (für alle 3 Klassen giltig):			
I ganzes	I halbes	I zehntel	I zwanzigstel	I ganzes	I halbes	I zehntel	I zwanzigstel
20.—	10.—	2.—	1 fl.	60.—	30.—	6.—	3 fl.

Die Gewinne gelangen **vollständig steuer- und gebührenfrei** und **ohne jeden Abzug** zur Auszahlung; die Ziehungen unterliegen der Aufsicht der Staatsbehörden und finden unter Zuziehung eines königl. öffentlichen Notars statt.

Indem wir vorstehend den Verlosungsplan veröffentlichen, geben wir hiermit bekannt, dass die Lose von heute ab bei den durch Plakate bekanntlich gemachten Collecteuren zu obigen Originalpreisen erhältlich sind.

Budapest, den 24. Dezember 1895.

5-3

Ungarische Klassen-Lotterie-Direktion.

Mindestens
jedes dritte Los
gewinnt.

Noch nie dagewesene Gewinnchancen

Mindestens
jedes dritte Los
gewinnt.

bietet die vom Staate genehmigte

II. Ungarische Klassen-Lotterie

45007 in Klassen vertheilten Geldgewinne im Gesamtbetrage von **9,200.000 Kronen.**

Grösster Gewinn
im glücklichsten Falle **EINE MILLION KRONEN.**

Ziehung der I. Klasse vom 5. bis 8. Februar 1896.			Ziehung der II. Klasse vom 11. bis 14. März 1896.			Ziehung der III. Klasse vom 12. bis 28. Mai 1896.		
Gewinnplan.			Gewinnplan.			Gewinnplan.		
Gewinne	Kronen	Kronen	Gewinne	Kronen	Kronen	Gewinne	Kronen	Kronen
1 à	80000	= 80000	1 à	100000	= 100000	1 Prämie	600000	= 600000
1 "	60000	= 60000	1 "	60000	= 60000	1 à	400000	= 400000
1 "	40000	= 40000	1 "	40000	= 40000	1 "	300000	= 300000
1 "	30000	= 30000	1 "	30000	= 30000	1 "	200000	= 200000
1 "	20000	= 20000	1 "	20000	= 20000	1 "	100000	= 100000
1 "	15000	= 15000	1 "	15000	= 15000	2 "	40000	= 80000
1 "	10000	= 10000	1 "	10000	= 10000	2 "	20000	= 40000
2 "	8000	= 16000	2 "	8000	= 16000	5 "	10000	= 50000
8 "	4000	= 32000	8 "	4000	= 32000	10 "	8000	= 80000
10 "	2000	= 20000	10 "	2000	= 20000	34 "	6000	= 204000
13 "	1000	= 13000	13 "	1000	= 13000	100 "	2000	= 200000
100 "	400	= 40000	100 "	400	= 40000	200 "	1000	= 200000
860 "	200	= 172000	860 "	200	= 172000	2650 "	200	= 530000
9000 "	80	= 720000	9000 "	120	= 1080000	22000 "	150	= 2300000
10000 Gewinne zusam.		1268000	10000 Gewinne zusam.		1648000	25007 Gew. u. 1 Prämie		6284000

Preise der Lose (für eine Klasse giltig):				Voll-Lose (für alle 3 Klassen giltig):			
$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{10}$	$\frac{1}{20}$	$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{10}$	$\frac{1}{20}$
20.—	10.—	2.—	1.—	60.—	30.—	6.—	3.—
Gulden				Gulden			

empfiehlt und versendet gegen vorherige Einsendung des Betrages oder auch gegen Nachnahme

CARL HEINTZE, Budapest, Servitenplatz Nr. 3.

Der Sicherheit halber ist es zu empfehlen, die Zusendung der Lose in **recommandirten** Briefen zu verlangen und ist nebst obigen Original-Lospreisen für Porto recommandirter Briefe und Ziehungsliste bei Klassen-Losen 25 kr. — für Porto und die 3 Ziehungslisten bei Voll-Los-Bestellung 50 kr. zu senden.

Telegramm-Adresse:
Lottoheintze,
Budapest.

Bei der ersten Ungarischen Klassen-Lotterie kamen von mir folgende Hauptgewinne zur Vertheilung an meine Kunden: der Haupttreffer von 400.000, 200.000, 100.000, 80.000, 50.000 Kronen etc. etc.

Telegramm-Adresse:
Lottoheintze,
Budapest.

Isidor Deutsch & Sohn, Lugos

Hauptniederlage

der

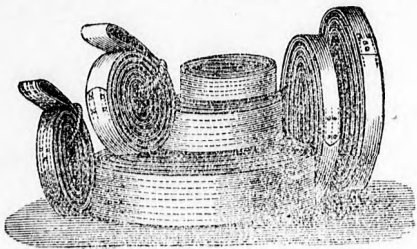
*-24

Dürkopp-Nähmaschinen

und der berühmten

Dürkopp-Fahrräder.

Adria-Nähmaschinen mit Stick-Apparat.



Maschinen-Riemen

in bester Qualität und allen Dimensionen,
so auch

Fruchtsäcke, wasserdichte Decken
und Plachen-Leinwände.

Josef Schönberger,

Uhrmacher,

LUGOS, Isabellaplatz, im Dr. Major'schen Hause

empfiehlt sein reichsortirtes Lager in

Taschenuhren

in Gold, Silber, Tula, Nickel und Stahl.

Pendel-, Wand- und Weckeruhren

zu den billigsten Preisen.

Reparaturen billigst.

Prämiirt: Budapest, Temesvár, Wien, Prag, Linz und auf sämtlichen Ausstellungen.

ANTON PETROF'S

Grösste

Klavier-, Piano- u. Harmonium-Fabrik

der österr.-ungar. Monarchie, mit der Filiale in

Temesvár, Josefstadt, Ecke der Friedhof- und Sternegasse 9,

im eigenen Hause, empfiehlt ihr grosses und reichhaltiges Lager von

PIANOFORTEN

u. zw. Concert- und Salon-Flügel mit Erardmechanik; Salon-, Cabinet-Stutzflügel und Mignons mit Wiener Mechanik; Concert-, Damen- und Studier-

Pianos,

endlich ein reichsortirtes Lager von Salon-, Concert-, Cabinet- und Pedal-

HARMONIUMS

auch für Kirchen, Kapellen etc.

Durch die Vorzüglichkeit der Bauart bewähren sich diese Instrumente

in jedem Klima und wird auch für diese eine mehrjährige Garantie geleistet.

Ueberspielte Instrumente sind stets am Lager. — Reparaturen und

Stimmungen werden auf das Genaueste durchgeführt und billig berechnet.

— Preis-Courante auf Verlangen gratis und franco.

Zum Besuche meines Klavier- und Harmonium-Salons lade höflichst ein

Achtungsvoll

Anton Petrof,

Klavier- und Harmonium-Fabrikant.

*-3

Podwinetz Izidor

Lugos.

Hauptniederlage

von

Nähmaschinen

Strickmaschinen,

Geld-

und

Dokumenten-Kassen,

Fahrräder,

Bicycles und Rover,

Kinderwagen.

Holz-, Eisen-

und

tapezirte Möbel.

Salon- u. Laufteppiche.

Eigene

Tischler-, Tapezierer-

und

Mechaniker-Werkstätten.

Erster und grösster

Damenhüte-

und

Mode-Salon.

Reparatur-Werkstätte.

Bilder und Spiegel.

Wegen vorgerückter Saison

Damen-, Mädchen-

und

Kinder-Hüte

halb geschenkt.

Grosse Collection

von

Original-Oelgemälden.

Lehrmädchen

werden aufgenommen.